©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXXII. 1888. Heft I.]

Neue Staphylinen Central-Asiens.

Beschrieben von

Dr. *E. Eppelsheim* in Germersheim.

Microglossa (*Crataraea*) *Solskyi* n. sp.

Nigra, parum nitida, tenuissime fulvo-pubescens, ore, antennis, elytris, pedibus, segmentorum ventralium marginibus anoque rufis; capite thoraceque brevi angulis posticis subrectis omnium subtilissime, elytris creberrime subrugoso-punctatis, thorace tertia parte longioribus; abdomine supra minus crebre subtiliter punctato, evidentius longiusque pubescente. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Der *Microgl. marginalis* ähnlich, aber etwas kleiner und schlanker, anders gefärbt, und durch die Form des Halsschildes und die Bildung der hinteren Abdominalsegmente der Untergattung *Crataraea* zuzuweisen: schwarz, der Mund, die Fühler, die Flügeldecken, die Beine, der Hinterrand der Abdominalsegmente oben und unten und die Hinterleibsspitze roth, auf dem Vorderkörper der äufserst dichten und feinen Punktirung und kurzen gelblichen Behaarung wegen fast matt, auf dem Hinterleib spärlicher punktirt und länger und deutlicher behaart, daher etwas glänzender. Der Kopf ist leicht quer, um ein Drittel schmäler und nur wenig kürzer als das Halsschild, an den Seiten fast gerade, oben wenig gewölbt, äufserst dicht und fein, fast unmerklich punktirt, in der Mitte ganz glatt. Der Mund und die Taster sind roth. Die Fühler sind einfarbig roth, so lang als Kopf und Halsschild, ihr 2tes Glied wenig stärker und länger als das 3te, das 4te fast so lang als breit, die folgenden an Länge kaum verschieden, aber allmählig um ein Geringes breiter werdend, auch die vorletzten nur schwach transversal, das Endglied fast so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist etwa doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, auch hinten wenig gerundet, hinter der Mitte am breitesten, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, mit abwärts gebogenen Vorder- und fast rechtwinkligen Hinterecken, oben quer gewölbt, äufserst dicht und fein punktirt und behaart, ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind etwas breiter und kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, etwas weniger dicht und fein als dieses, leicht querrunzelig

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

punktirt, an den Hinterwinkeln tief ausgeschnitten. Der Hinterleib ist vorn wenig schmäler als die Flügeldecken, nach rückwärts allmählig sanft verengt, an den Seiten breit und hoch gerandet, oben mäfsig dicht und fein, hinten noch etwas sparsamer punktirt, schwarz, der Hinterrand der einzelnen Segmente, die hintere Hälfte des 6ten und der ganze 7te Ring oben und unten roth. Die Beine sind roth.

Zwei Exemplare von Taschkent, von Herrn Akinin durch die freundliche Vermittelung Faust's erhalten. Dem Andenken des um die Käferfauna Turkestans so hochverdienten Solsky gewidmet. Wie die anderen Akinin'schen Arten von Herrn Balassoglo gesammelt.

Aleochara brevicornis n. sp.

Longiuscula, sublinearis, densius subtiliter fulvo-pubescens, parum nitida, nigra, ore, antennarum basi, thorace, elytris, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufis; antennis brevibus fusiformibus, thorace antrorsum parum angustato, elytris hoc paullo longioribus, abdomine anterius creberrime minus subtiliter, posterius parcius fortiusque punctato. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento penultimo superiore truncato-emarginato, eodem ventrali posterius angustato et acuminato, apice subtilier fulvo-ciliato.*

Von der Gröfse der *Al. crassicornis*, von ihr und den übrigen kleineren Arten mit kurzen, spindelförmigen Fühlern durch ihre Färbung, ihre gleichbreite Gestalt und das nach vorn viel weniger verengte Halsschild sofort mit Leichtigkeit zu unterscheiden: schwarz, der Mund, die Fühlerwurzel, das Halsschild, der Hinterrand der Abdominalsegmente und die Beine roth, die Flügeldecken mehr hellgelblich-braun; oben überall mit anliegenden gelblichen Härchen ziemlich dicht bekleidet, wenig glänzend. Der Kopf ist rund, so lang als breit, nur halb so breit als das Halsschild, oben leicht gewölbt, an den Seiten fein und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte glatt; er ist der glänzendste Theil des Körpers. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, braun, die 4 ersten Glieder röthlich, das 2te und 3te von gleicher Länge, das 4te quer, viel kleiner als die folgenden, diese sehr kurz, fast dreimal so breit als lang, das 10te kaum schmäler als das 9te, das Endglied etwas schmäler als das 10te und etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen, in der Mitte deutlich abgesetzt, an der Spitze stumpf abgerundet. Das Halsschild ist etwa doppelt so breit als lang,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hinten so breit als die Flügeldecken, nach vorn verhältnifsmäfsig wenig, viel geringer als bei den verwandten Arten verengt, an den Seiten schwach gerundet mit stumpfen Vorder- und Hinterecken, vorn fast gerade, auch hinten wenig gerundet, oben gleichmäfsig quer gewölbt, nur mäfsig dicht und fein punktirt und behaart. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, von den Schultern an gleichbreit, am Hinterrand vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet, oben kaum gewölbt, etwas dichter und deutlicher als das Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist fast so breit als die Flügeldecken, in der Mitte äufserst wenig verbreitert, hinten so breit als vorn, an den Seiten breit gerandet, oben auf den ersten Ringen sehr dicht und ziemlich fein, je weiter nach rückwärts desto stärker, gröber und weitläufiger punktirt. Die Beine sind roth.

Beim ♂ ist das vorletzte Abdominalsegment hinten äufserst schwach ausgerandet, fast gerade abgeschnitten, beiderseits von einem feinen, leicht vorstehenden Zähnchen begrenzt; das entsprechende Ventralsegment ist nach hinten verschmälert und zugespitzt, sein Hinterrand mit feinen, dichten, gleichlangen gelben Börstchen besetzt.

Ich erhielt ein einziges ♂ dieser Art von Taschkent durch die Güte des Herrn Lieutenant Hauser in Ingolstadt.

Astilbus Akinini n. sp.

Niger, nitidulus, antennis, pedibus elytrisque ferrugineis, his basi, suturam secus lateribusque adumbratis; thorace oblongo medio impresso canaliculatoque subtilius, elytris hoc dimidio fere latioribus et parum longioribus parcius fortius, abdomine parce subtiliter punctatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Von der Gestalt des *Astilbus Heydeni*, aber anders gefärbt und punktirt, ziemlich glänzend, schwarz, die Fühler, Beine und Flügeldecken rostroth, letztere an den Seiten, der Naht und namentlich an der Basis mit dunklerem Anflug, auf Kopf und Hinterleib sparsam und hinfällig, auf Halsschild und Flügeldecken deutlicher behaart. Der Kopf ist querrundlich, kaum schwäler als das Halsschild, oben wenig gewölbt, nur gegen die Hinterecken zu schwach und undeutlich punktirt, in der Mitte fast ganz glatt, unpunktirt. Die einfarbigen Fühler sind kräftig und reichen, zurückgelegt, bis zur Mitte der Flügeldecken; ihr 3tes Glied ist gut um die Hälfte länger als das 2te, die folgenden an Länge kaum verschieden und allmählig nur sehr wenig an Breite zunehmend, alle etwa so lang als breit, das Endglied doppelt so lang als das vorletzte, stumpf

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zugespitzt. Das Halsschild ist wenig länger als breit, am Vorder- und Hinterrand schwach, an den Seiten vorn deutlich gerundet, nach hinten leicht verengt mit stumpfen Hinterecken, oben sanft gewölbt, vorn und an den Seiten ziemlich dicht, mäfsig fein, nach hinten allmählig etwas sparsamer und feiner punktirt, in der Mitte von einem ziemlich breiten, weit vor der Spitze erlöschenden Längseindruck durchzogen, in welchem eine scharf eingegrabene Längslinie verläuft. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte breiter als der Hinterrand des Halsschildes und nur wenig länger als dasselbe, nach hinten wenig verbreitert, am Hinterrand vor den Hinterecken äufserst schwach ausgerandet, oben kaum gewölbt, ziemlich kräftig, nicht dicht, an den Seiten und vorn etwas dichter als in der Mitte punktirt. Der Hinterleib ist vorn wenig schmäler als die Flügeldecken, gegen die Mitte zu etwas verbreitert und alsdann zur Spitze hin wieder verengt, hoch und breit gerandet, auf den vorderen Segmenten sparsam und fein, auf den hinteren noch vereinzelter punktirt.

Vaterland: Taschkent. Herrn Akinin dankbarlichst gewidmet. Das einzige mir vorliegende Exemplar scheint ein ♂ zu sein; sein vorletztes Hinterleibssegment ist oben sehr fein granulirt, hinten in der Mitte äufserst schwach und undeutlich ausgerandet. Das Thier ist wahrscheinlich geflügelt.

Myrmecopora (*Ilyusa*) *turanica* n. sp.

Elongata, angusta, sublinearis, subtiliter pubescens, nitida, nigra, elytris piceis, antennarum basi pedibusque piceo-testaceis; antennis apicem versus incrassatis, capite subtriangulari impunctato thoracis latitudine, hoc quadrato, posterius subangustato, tenuissime canaliculato; elytris thorace paullo latioribus et longioribus abdomineque elongato crebre distinctius punctatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Mit *Myrmec. sulcata* die kleinste Art der Gattung, durch ihre langgestreckte, schlanke, gleichbreite Gestalt und ihre kurzen Flügeldecken, welche nur wenig länger und breiter sind als das quadratische Halsschild, sehr ausgezeichnet: schwarz, glänzend, fein behaart, das Halsschild mehr pechschwarz, die Flügeldecken braun oder gelbbraun, die Fühlerbasis und die Beine hell bräunlichgelb. Der Kopf wird von einem kurzen schmalen Stiele getragen, welcher kaum breiter ist als ein Drittel der Breite seines Hinterrandes; er ist so breit als das Halsschild, querquadratisch, nach vorn bis zu den Augen gleichmäfsig in fast gerader Linie schwach verengt, an den Hinterecken stumpf zugerundet, hinten gerade abgeschnitten,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oben flach gewölbt, lebhaft glänzend, unpunktirt, äufserst fein und undeutlich behaart. Die Taster sind gelbbraun. Die Fühler sind kräftig, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu gleichmäfsig verdickt, braun, ihre beiden ersten Glieder heller röthlich braun; das 3te ist kaum kürzer als das 2te, das 4te quadratisch, die folgenden allmählig breiter werdend, die vorletzten nicht ganz doppelt so breit als lang, das Endglied etwas kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen, kurz eiförmig. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach hinten sehr schwach verengt, am Hinterrande wenig gerundet, vorn beiderseits schräg abgeschnitten mit breiter abgerundeten Vorder- und stumpf zugerundeten Hinterecken, oben mäfsig gewölbt, glänzend, fein behaart, dicht und äufserst fein und unbestimmt punktirt, in der Mitte von einer fein eingegrabenen Längslinie durchzogen, welche in der hinteren Hälfte (beim ♂?) in einem seichten Längseindruck verläuft. Die Flügeldecken sind etwas länger und breiter als das Halsschild, nach hinten kaum verbreitert, am Hinterrande gemeinschaftlich unmerklich ausgeschnitten, vor den Hinterecken seicht ausgerandet, oben ziemlich flach, glänzend, mäfsig dicht, deutlich und bestimmt punktirt. Der Hinterleib ist langgestreckt, länger als der Vorderkörper, so breit als die Flügeldecken, hinten wenig verengt, oben gleichmäfsig dicht und bestimmt, ein wenig dichter als die Flügeldecken punktirt. Die Beine sind röthlich-gelbbraun. Geschlechtsunterschiede treten bei den 2 mir vorliegenden Stücken nicht deutlich hervor. Bei beiden ist der Kopf ohne Eindruck, das Halsschild bei dem einen nur mit einer feinen Längslinie geziert, während das andere aufser dieser in der hinteren Hälfte auch noch einen breiteren aber oberflächlichen Längseindruck zeigt. Ob der letztere als Geschlechtsmerkmal aufzufassen ist, müfste eine gröfsere Zahl von Exemplaren klarlegen.

Von Leder aus Turcmenien mitgebracht.

Homalota (Anopleta) congenita n. sp.

Linearis, subdepressa, nitidula, subtilissime punctata atque pubescens, nigra, antennis concoloribus, elytris nigro-piceis, pedibus fusco-testaceis; thorace transversim quadrato, medio basin versus impresso; coleopteris quadratis, abdomine parcius subtiliter punctato, apice laevi. — Long. 1—1¼ lin.

Mas: *Fronte impressa, thorace medio longitudinaliter excavato, abdominis segmento superiore penultimo apice medio semicirculariter exciso, excisionis marginibus introrsum replicatis.*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ganz von der Gestalt, Färbung, Punktirung und Behaarung der *Anopleta corvina*, um die Hälfte gröfser als dieselbe, oben etwas flacher und noch weniger glänzend, vornehmlich durch die Geschlechtsmerkmale des männlichen Hinterleibs ausgezeichnet. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, mit vorstehenden Augen, hinten eingeschnürt, oben in der Mitte flach und breit eingedrückt. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, ihr 3tes Glied etwas kürzer als das 2te, das 4te leicht quer, die folgenden allmählig breiter werdend, die vorletzten ziemlich stark transversal, das 10te so breit und etwas länger als das 9te, das Endglied $1\frac{1}{2}$mal so lang als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist querquadratisch mit stumpf abgerundeten Ecken, an den Seiten wenig gerundet, nach hinten schwach verengt, vor dem Schildchen mit einem breiten, nach vorn verschmälerten, bis zur Mitte reichenden Eindruck, oben dicht und fein punktirt und behaart. Die Flügeldecken sind etwas breiter und gut um die Hälfte länger als das Halsschild, zusammen so lang als breit, mit gleichlaufenden Seiten, oben flach, dicht und fein, etwas deutlicher als das Halsschild punktirt und behaart. Der Hinterleib ist wenig schmäler als die Flügeldecken, gleichbreit, glänzender als der übrige Körper, hoch gerandet, an der Basis der 6 oberen Segmente quer eingedrückt, vorn fein und sparsam punktirt, hinten ganz glatt. Die Beine sind braun-gelb. Beim ♂ sind die Eindrücke auf Kopf und Halsschild tiefer und stärker, der des letzteren zu einer, die ganze Länge des Halsschildes einnehmenden Längsgrube umgewandelt; das vorletzte obere Hinterleibssegment ist in der Mitte seines Hinterrandes schmal halbkreisförmig ausgeschnitten und die Ränder des Ausschnittes sind nach einwärts umgeschlagen.

Einige wenige Exemplare vom See Issyk-Kul. (Akinin.)

Es ist interessant, dafs die neue Art trotz der verschiedenartigen Ausbildung der männlichen Geschlechtsmerkmale am Hinterleib die Bildung des 10ten Fühlergliedes mit *Homalota corvina* gemein hat.

Homalota (*Meotica*) *dissoluta* n. sp.

Elongata, sublinearis, parum convexa, subtilissime pubescens, nitida, nigra, antennarum basi, pedibus anoque piceo-testaceis; antennis validiusculis, apicem versus incrassatis, capite thoraceque transversim quadrato aequali politis, impunctatis, elytris hoc latioribus et distincte longioribus parce subtilius punctatis; abdomine

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

segmentis anterioribus indistincte punctatis, posterioribus laevigatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Eine kleine, durch ihre tiefschwarze Färbung, den Glanz ihrer Oberfläche und ihre sparsam punktirten Flügeldecken recht ausgezeichnete Art, welche ich in die Untergattung *Microdota* neben *Hom. aegra* gestellt haben würde, wenn nicht ihr stark entwickeltes 6tes Abdominalsegment sie zu *Meotica* verwiesen hätte. Das Thierchen ist langgestreckt, fast gleichbreit, oben wenig gewölbt, äufserst schwach und unbestimmt behaart, lebhaft glänzend, tiefschwarz, die Fühlerwurzel, die Beine und die Hinterleibsspitze braungelb. Der Kopf ist rundlich viereckig, etwas breiter als lang, fast so breit als das Halsschild, von den ziemlich kleinen wenig vorstehenden Augen an nach rückwärts fast geradlinig verlaufend, an den Seiten daher äufserst wenig gerundet, oben flach gewölbt, glatt, unpunktirt, glänzend. Die Fühler sind kräftig, fast länger als Kopf und Halsschild, schwarz, die 2 ersten Glieder dunkel braungelb, das 3te klein, nur halb so grofs als das 2te, nach der Basis stark verengt, verkehrt kegelförmig, vorn so breit als lang, die folgenden allmählig mehr und mehr verbreitert, die vorletzten ziemlich stark transversal, das Endglied so breit und $1\frac{1}{2}$mal so lang als das 10te, kurz eiförmig mit stumpf abgerundeter Spitze. Das Halsschild ist quer quadratisch, fast um die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten und hinten sehr wenig gerundet, nach hinten nicht mehr als nach vorn verengt, mit stumpfen Vorder- und Hinterecken, oben schwach quergewölbt, ohne Eindrücke, ohne Punktirung, äufserst fein und hinfällig, kaum deutlich behaart. Die Flügeldecken sind etwas breiter und fast um die Hälfte länger als das Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, an den Seiten gerade, oben flach, ziemlich fein, sparsam punktirt, fein behaart. Der Hinterleib ist fast so breit als die Flügeldecken, nach hinten noch verbreitert, lang gestreckt, breit gerandet, an der Basis der 5 oberen Segmente quer eingedrückt, deutlicher behaart als der übrige Körper, auf den vorderen Ringen sparsam und undeutlich punktirt, hinten ganz glatt. Der 5te Ring ist so lang als der 4te, der 6te viel länger als der 5te. Die Beine sind bräunlichgelb. Geschlechtsunterschiede treten am Hinterleib nicht deutlich hervor. Bei den beiden mir vorliegenden Stücken ist das vorletzte Ventralsegment wenig über das betreffende obere vorgezogen, hinten breit abgerundet und mit kurzen feinen Härchen gefranzt.

Von Leder in Turcmenien gesammelt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Homalota (Meotica) praecox n. sp.

Elongata, tenuissime pubescens, nitidula, picea, abdomine nigro, antennarum basi, pedibus anoque piceo-testaceis; antennis validiusculis capite thoraceque transversim quadrato longioribus, elytris hoc dimidio longioribus, crebre subtilissime punctatis; abdomine omnium subtilissime parcius punctato. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Gleichsam eine jüngere Schwester der vorhergehenden Art, nur halb so grofs und ihr in allen Stücken so ähnlich, dafs es genügen möge, auf die unterscheidenden Merkmale aufmerksam zu machen. Die Farbe ist — vorausgesetzt, dafs die beiden der Beschreibung zu Grunde liegenden Exemplare ausgefärbt sind — eine hellere, nur auf dem Hinterleib schwarz, auf dem Vorderkörper pechbraun. Die Pubescenz, so fein sie auch ist, ist doch allenthalben, namentlich auf Kopf und Halsschild, deutlicher und der Glanz der Oberfläche des Körpers ist ein viel geringerer; dies fällt besonders bei Kopf und Halsschild auf, welche, obwohl gleichfalls unpunktirt wie bei der vorigen Art, doch im Vergleich mit dieser fast matt zu nennen sind. Der Kopf ist im Verhältnifs zum Halsschild etwas schmäler und die Flügeldecken zugleich etwas breiter, die Gestalt des Käferchens ist daher eine weniger gleichbreite, in der Mitte erweiterte. Im Uebrigen sind Kopf, Halsschild und Fühler durchaus von derselben Form und Bildung wie bei *Hom. dissoluta*, die Flügeldecken dagegen sind noch länger als bei dieser, gut um die Hälfte länger als das Halsschild und viel dichter und feiner punktirt. Auch die Punktirung des Hinterleibs ist, wiewohl äufserst fein, doch deutlicher, auch auf den letzten Segmenten noch gut sichtbar. Das 6te Segment ist viel weniger entwickelt als bei der vorigen Art, nur wenig länger als das 5te; ein weiterer Beweis, wie trügerisch die Aufstellung von Gattungen auf so schwankende Merkmale ist.

In 2 Exemplaren von Leder in Turcmenien gefunden.

Phloeodroma tricolor n. sp.

Depressiuscula, nitidula, breviter albido-pubescens, nigra, thorace rufo-brunneo, antennis gracilioribus, pedibus, scutello, elytrorum tertia parte postica, pedibus anoque rufo-testaceis; capite posterius angustato, thorace transversim quadrato, basi subtiliter biimpresso, abdomine crebrius subtilius punctato. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Durch ihre Färbung allein schon hinreichend gekennzeichnet, oben ziemlich flach, wenig glänzend, auf dem Vorderkörper mit dichterer kürzerer, auf dem glänzenderen Hinterleib mit etwas

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

längerer und spärlicherer weifsgrauer Behaarung bekleidet: schwarz, das Halsschild rothbraun, die Fühler und Beine, das breite Schildchen, das hintere Drittel der Flügeldecken und die äufserste Hinterleibsspitze rothgelb. Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, von den Augen an nach rückwärts verengt, oben flach gewölbt, mäfsig dicht deutlich punktirt. Die einfarbig rothgelben Fühler sind schlank, fadenförmig, gleichbreit, länger als Kopf und Halsschild, die 3 ersten Glieder gestreckt, das 3te fast um die Hälfte kürzer als das 2te, das 4te noch um die Hälfte länger als breit, die folgenden an Länge und Breite wenig verschieden, die vorletzten noch reichlich so lang als breit, das walzenförmige Endglied länger als die 2 vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist querquadratisch, um ein Drittel breiter als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, auch an den Seiten fast gerade, nach rückwärts unmerklich verengt, mit stumpfen, kaum herabgebogenen Vorder- und fast rechtwinkeligen Hinterecken, oben ziemlich flach, dicht und fein aber deutlich, leicht querrunzelig punktirt, in der Mitte der Basis vor dem Schildchen mit zwei kurzen seichten parallelen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um ein Drittel breiter und fast um die Hälfte länger als das Halsschild, gleichbreit, am Hinterrande vor den Hinterwinkeln kurz, aber scharf ausgeschnitten, oben flach, noch dichter und deutlicher als das Halsschild punktirt, die rothgelbe Färbung in schräger Richtung von den Hinterecken zur Naht verlaufend. Der Hinterleib ist entschieden schmäler als die Flügeldecken, ziemlich gestreckt, gleichbreit, oben in der Mitte der vorderen Segmente dadurch, dafs die 5 ersten Ringe an der Basis stark eingedrückt sind, leicht quergewölbt, vorn mäfsig dicht und fein, hinten etwas weitläufiger punktirt. Die Beine sind rothgelb.

Ein einziges Exemplar vom Binnensee Issyk-Kul am Nordrande des westlichen Hochasiens. (Akinin.)

Ich habe das Thier mit einigem Widerstreben zur Gattung *Phloedroma* gestellt, da es sich in verschiedenen Merkmalen gleichermafsen auch zu *Hygronoma* und *Phloeopora* neigt. Der letzteren Gattung nähert es sich in der Punktirung des Hinterleibs und in den tiefen Quereindrücken an der Basis der vorderen Segmente. Mit *Hygronoma* stimmt es, abgesehen von den langen und dünnen Fühlern, vor Allem in der Form des Kopfes überein, welcher nach rückwärts verengt, nicht plötzlich eingeschnürt ist wie bei *Phloeopora* und *Phloeodroma*; auch die Färbung der Flügeldecken hat Analogie mit der der *Hygronoma dimidiata*, aber die Füfse sind viel schlanker

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und dünner und fünfgliederig. Erst eine genauere Untersuchung nach Auffindung weiterer Exemplare wird darthun müssen, ob die neue Art nicht vielleicht einem neuen, inmitten der drei genannten Gattungen stehenden Genus angehört.

Quedius (Ediquus) mutilatus n. sp.

Rufo-castaneus vel rufus, antennis paullo dilutioribus, abdomine nigro-piceo segmentorum margine postico late rufo; capite oblongo-rotundato thorace angustiore, oculis minimis, seta frontali collo valde approximata; thorace subtransverso absque seriebus discoidalibus punctisque lateralibus elytris latiore, his thorace brevioribus, minus dense punctatis, scutello laevigato, abdomine crebre subtiliter aequaliter punctato griseoque pubescente. — Long. 3—4 lin.

Mas: *Abdominis segmento 7° ventrali apice medio parum profunde, sexto quintoque obseletissime emarginatis subtilissimeque late longitudinaliter impressis.*

Eine höchst eigenthümliche Art, welche in Bezug auf Färbung, Gestalt und Punktirung innerhalb der Gattung nur wenig verwandtschaftliche Beziehungen hat. In der Färbung und in der Form des Kopfes erinnert sie am meisten an *Qu. longicornis*, in der kürzeren Form des Halsschildes und in dem Mangel der Punktreihen auf demselben ähnelt sie dem *Qu. curtus* und *brevis*, deren Halsschild jedoch viel breiter ist; in der Stellung des ganz an den Hals hingerückten Frontalpunktes hat sie unter den europäischen Arten kaum ein Analogon, denn selbst bei *Qu. abdominalis* und *brevicornis* ist derselbe von der Scheitellinie doch viel weiter abstehend; diese Dislokation des Frontalpunktes scheint vielmehr eine Eigenthümlichkeit der central- und ostasiatischen Quedien zu sein, welche aufser einer anderen mit *Qu. mutilatus* auf das innigste verbundenen gröfseren, gleichfalls turkestanischen Art, von welcher mir Reitter ein Stück vorgelegt hat und welche ich *Qu. Reitteri* i. l. nannte, auch dem *Qu. fasciculatus* aus dem Amurlande (Deutsche Ent. Zeitschr. 1886, p. 39) und einer neuen ebenfalls amurensischen Art zukommt, welche ich demnächst als *Qu. Koltzei* beschreiben werde. Die kurzen Flügeldecken weisen die neue Art als Hochgebirgsthier auf.

Die Farbe derselben ist ein lichtes Rothbraun oder ein helles Kastanienbraun, nur der Hinterleib ist pechschwarz oder pechbraun, der Hinterrand der einzelnen Segmente aber wieder rothbraun, ebenso die hintere Hälfte des 6ten und der ganze 7te Ring. Der Kopf ist in beiden Geschlechtern kurz eiförmig, etwas länger als

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, viel schmäler als das Halsschild, an den Seiten fast gerade, an den Hinterecken in rascher kurzer Verengung in den breiten Hals übergehend. Die Augen sind klein und flach, nicht vorstehend, kaum mehr als ein Viertel der Länge des Seitenrandes des Kopfes einnehmend, die Schläfen daher sehr lang, hinten mit ziemlich dicht stehenden feineren Punkten besetzt, welche sich bis in die Wangengegend fortsetzen, deren vorderer Borstenpunkt der Genallinie viel näher steht als der hintere. Der Stirnpunkt ist ganz nach hinten gegen den Hals gerückt, ein wenig aufserhalb und oberhalb der beiden gewöhnlichen Scheitelpunkte liegend und mit diesen ein stumpfwinkliges Dreieck bildend. Oben ist der Kopf flach gewölbt, spärlich und äufserst fein, kaum sichtbar punktirt, vor den Fühlern in der Mitte seicht eingedrückt. Die Fühler sind roth oder röthlichgelb, wenig kräftig, etwas länger als der Kopf, nach der Spitze zu schwach verdickt, ihr erstes Glied ziemlich lang, keulenförmig, das 2te und 3te an Länge kaum verschieden, das 4te etwa so lang als breit, die folgenden allmählig schwach verbreitert, die vorletzten daher schwach transversal, das Endglied $1\frac{1}{2}$mal so lang als das 10te, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, nach vorn verhältnifsmäfsig wenig verschmälert, am Vorderrande etwas ausgeschnitten, mit schwach vorstehenden, stark niedergedrückten Vorderecken, hinten wenig gerundet, mit kurz und stumpf abgerundeten Hinterecken, in der vorderen Hälfte des Seitenrandes gegen die Vorderecken zu seicht und fast unmerklich ausgerandet, in der hinteren in äufserst schwachem Bogen in den Hinterrand übergehend, oben in der Mitte der Quere nach wohl gewölbt, gegen die Seiten hin abfallend und hier breit und seicht eingedrückt, nur mit einem einzigen grofsen Punkte in den Seiten in der Höhe des Endes des ersten Drittels der Halsschildlänge geziert, im Uebrigen, von einigen feinen Randpunkten abgerechnet, ohne alle Punktirung, ohne Mittel- und Seitenreihen. Das Schildchen ist grofs, dreieckig, glatt, schwarz. Die Flügeldecken sind um ein Drittel schmäler und kürzer als das Halsschild, von den leicht vorstehenden Schultern an nach rückwärts sehr schwach erweitert, hinten in weitem Bogen gemeinschaftlich ausgerandet, oben flach, mäfsig dicht und fein punktirt und graugelb behaart. Der Hinterleib ist vorn fast so breit als die Flügeldecken, gegen die Mitte hin verbreitert, nach der Spitze zu wieder verengt, oben dicht und fein und gleichmäfsig punktirt und anliegend graugelb behaart, nur auf dem 6ten und 7ten Segmente etwas weitläufiger punktirt. Die Beine sind rothbraun,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Vordertarsen beim ♀ nicht viel weniger erweitert als beim ♂, an den Hintertarsen das 1ste Glied kaum kürzer als das Klauenglied.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 7ten Ventralsegments in der Mitte breit aber nicht tief, der des 6ten und 5ten Ringes viel schmäler und äufserst schwach ausgerandet, die beiden letzteren Segmente in der Mitte der ganzen Länge nach breit und seicht eingedrückt.

Wenige Exemplare vom Hochgebirgssee Issyk-Kul in Ost-Turkestan und vom Flusse Tamgi. (Akinin.)

Quedius (Sauridus) cohaesus n. sp.

Elongatus, subfusiformis, niger, antennis nigro-fuscis basi nigris, palpis piceis, elytris nigro-piceis, sutura margineque laterali et apicali pedibusque rufo-testaceis, his coxis femoribusque basi piceis; capite orbiculari, thorace latitudine haud longiore, elytris hoc longioribus parce subtilius punctatis; abdomine parum versicolore anterius crebrius, posterius parce punctato. — Long. $2\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento penultimo ventrali breviter rotundatim exciso, spatio triangulari pone excisionem polito.*

Mit *Qu. obliteratus* und *suturalis* auf das innigste verwandt, in der Bildung des Kopfes, welcher kürzer als bei *obliteratus*, weniger breit als bei *suturalis* ist, die Mitte zwischen beiden haltend, von beiden durch die viel sparsamere Punktirung der Flügeldecken, die ungleich geringere Iridescenz des Hinterleibes und durch die dunkle Färbung der Fühler und Taster, der Coxen und der Basis sämmtlicher Schenkel gut unterschieden. Auch die Färbung des Kopfes und Halsschildes ist eine dunklere als bei den genannten Arten, ein tiefes lebhaft glänzendes Schwarz. Der Kopf ist kreisrund, schmäler als das Halsschild, die Augen grofs, den gröfsten Theil der Seiten des Kopfes einnehmend, unten an die Genallinie stofsend, die Schläfen daher kurz, mit einigen wenigen Pünktchen besetzt. Der kräftige borstentragende Temporalpunkt liegt fast hart am unteren inneren Augenrande und in einer Horizontale mit dem Ocularpunkt, der Frontalpunkt weit nach innen von dem Schläfenpunkt, ganz nahe an der Scheitellinie, die Wangenpunkte sind beide weit von der Genallinie abgerückt, der vordere etwas weniger als der hintere. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze nur sehr wenig verstärkt, dunkelbraun, das erste Glied tief schwarz, die 3 folgenden schwarz mit röthlicher Basis, das 3te kaum länger als das 2te, von den folgenden die ersten entschieden länger, die letzten noch mindestens so lang

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als breit, das Endglied nur wenig kürzer als das 9te und 10te zusammen, vorn schräg zugespitzt. Die Taster sind pechbraun. Das Halsschild ist so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten und dem Hinterrande gerundet, oben gleichmäfsig gewölbt, vorn in der Mitte beiderseits mit einer Rückenreihe von 3 gleichweit von einander abstehenden Punkten. Das Schildchen ist glänzend schwarz, glatt. Die Flügeldecken sind etwas breiter und entschieden länger als das Halsschild, zusammen so lang als breit, pechschwarz oder pechbraun, am Seitenrande breiter, an der Naht und dem Hinterrande schmäler gelbroth gesäumt, oben sparsam, nicht sehr stark punktirt. Der Hinterleib ist schwarz, wenig farbenspielend, mit schmal rothbraunem Spitzensaum der einzelnen Segmente, nach hinten verengt, oben auf den vorderen Ringen dichter und feiner, auf den hinteren allmählig sparsamer und gröber punktirt. Die Beine sind gelbröthlich, sämmtliche Hüften und die vordere Hälfte aller Schenkel besonders auf der Oberseite pechbraun, die Vordertarsen in beiden Geschlechtern, beim ♂ nur wenig mehr als beim ♀ erweitert, an den Hintertarsen das erste und das Klauenglied gleichlang.

Beim ♂ ist der Hinterrand des vorletzten Ventralsegments in der Mitte kurz rundlich ausgeschnitten, die Ränder des Ausschnitts von einer dreieckigen, in der Mitte gerinnten spiegelglatten Stelle begrenzt.

Von Leder in 3 Exemplaren in Turcmenien aufgefunden. Von den oben nicht erwähnten näheren Verwandten der eben beschriebenen Art hat zwar *Qu. coxalis* gleichfalls dunkle Hüften, aber einfarbig gelbrothe Fühler und Beine und feiner und dichter punktirte Flügeldecken.

Ocypus (*Goërius*) *angustulus* n. sp.

Elongatus, gracilis, subdepressus, dense subtiliter fulvo-pubescens, subopacus, niger, palpis antennisque apice ferrugineis, pedibus rufo-piceis; capite thorace parum latiore transversim quadrato thoraceque quadrato crebre subtiliter, elytris thorace paullo brevioribus confertissime subrugulose, abdomine minus dense subtilissime punctatis. — Long. 5 lin.

Mas: *Abdominis segmento* 7° *ventrali apice medio subtriangulariter emarginato.*

Dem *Oc. nitens* täuschend ähnlich, kleiner und verhältnifsmäfsig schmäler als die kleinsten Exemplare desselben, oben noch

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mehr flachgedrückt, mit weniger schlanken Fühlern, breiterem Kopfe und weniger dichter Punktirung des Kopfes, des Halsschildes und besonders des Hinterleibes, gelblich und nicht schwarzgrau behaart wie jener und von ganz anderer Geschlechtsauszeichnung des ♂. Der Kopf ist querquadratisch, breiter als bei *Oc. nitens*, etwas breiter als das Halsschild, an allen Ecken kurz abgerundet, oben ziemlich flach, an den Seiten und hinten sehr dicht und fein, gegen die Mitte und nach vorn zu etwas weitläufiger punktirt, in der Mitte mit einer breiten, im vorderen Drittel abgekürzten und vorn erweiterten glatten, unpunktirten, flachen Längslinie. Die Mandibeln sind schwarz, die Taster rostroth. Die Fühler sind entschieden kräftiger und kürzer und ihre einzelnen Glieder viel weniger lang und schlank als bei *Oc. nitens*; sie sind an der Basis schwarz, vom 3ten Gliede an bräunlich, die 5 letzten Glieder rostroth, das 3te Glied kaum etwas länger als das 2te, beide nur etwa um die Hälfte länger als breit, die folgenden unter sich an Länge kaum verschieden, die ersten kaum etwas länger, die letzten noch so lang als breit und nach der Basis zu sehr wenig verschmälert, das Endglied so breit und wenig länger als das 10te, an der Spitze tief schräg ausgeschnitten. Das Halsschild ist so lang als breit, an den Seiten gerade, an der Basis abgerundet, nach vorn kaum etwas verengt mit fast rechtwinkligen Vorder- und breit zugerundeten Hinterecken, oben gleichmäfsig schwach quergewölbt, dicht und fein, aber immerhin weniger dicht als bei *nitens* punktirt, in der Mitte von einer schmalen, kaum erhabenen glatten Längslinie durchzogen. Die Flügeldecken sind so breit und etwas kürzer als das Halsschild, sammt dem Schildchen äufserst dicht und fein runzelig punktirt. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, an der Spitze sanft verengt, oben äufserst fein, keineswegs dicht, viel weniger dicht als bei *Oc. nitens* punktirt, noch deutlicher und länger als der Vorderkörper gelblich behaart, der Hinterrand der einzelnen Segmente schwach braunroth durchschimmernd. Die Beine sind rothbraun, die Hinterschenkel wenig dunkler, die Coxen pechbraun.

Beim ♂ sind die Vordertarsen ziemlich stark erweitert, und das 7te Ventralsegment ist in der Mitte des Hinterrandes schwach dreieckig ausgerandet, während dasselbe bei *nitens* breit und tief ausgeschnitten ist.

Meine Sammlung besitzt ein einziges ♂ von Taschkent; ich entsinne mich aber nicht mehr, aus welcher Quelle ich das Thier erhalten habe.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sunius Fauveli n. sp.

Niger, capite thoraceque fusco-nigris, antennis pedibusque testaceis; capite basin versus rotundatim angustato thorace latiore, hoc ovato, elytris thorace sesqui longioribus apice late testaceis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento inferiore septimo apice triangulariter exciso, medio longitudinaliter sulcato, sexto apice medio subemarginato, per totam longitudinem angustius impresso, quinto medio latius, quarto angustius transversim impressis.*

In Gröfse, Gestalt und Färbung dem *Sun. thoracicus* und *angustatus* täuschend ähnlich, viel weniger grob und dichter als der erstere, nicht so rauh wie der letztere, auf dem Hinterleib viel feiner als beide punktirt, von beiden vornehmlich durch den nach rückwärts verschmälerten Kopf und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ abweichend: schwarz, auf den Flügeldecken und dem Hinterleib glänzend, auf Kopf und Halsschild, welche zugleich mehr bräunlichschwarz sind, matt. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, von den Augen an nach rückwärts in fast gleichmäfsigem Bogen zum Halse hin verengt, am Hinterrande daher nicht gerade abgeschnitten, sondern breit abgerundet; dadurch erscheint der Kopf in der hinteren Hälfte nicht, wie bei den verglichenen Arten, quer viereckig, sondern fast halbkreisförmig. Oben ist derselbe nach vorn abgeflacht, hinten wohlgewölbt, um ein Geringes weniger dicht und rauh als bei *Sun. angustatus* punktirt. Die Fühler sind ganz wie bei diesem gebildet, auch in der Form des wie der Kopf punktirten Halsschildes ist kaum ein Unterschied zwischen beiden wahrnehmbar. Dagegen sind die Flügeldecken, welche gleichfalls gut um die Hälfte länger sind als das Halsschild, zwar nicht feiner, aber weniger dicht und weniger runzelig punktirt; die Zwischenräume der Punkte sind gröfser, die Oberfläche der Flügeldecken erscheint daher glänzender, und der breitgelbe Hinterrand derselben ist gleichbreit, nicht wie bei *angustatus* und *thoracicus* in der Mitte gegen die Naht zu erweitert. Der Hinterleib ist etwas feiner als bei diesen, oben auf dem 6ten Segment zugleich etwas weitläufiger punktirt.

Beim ♂ ist das 7te Ventralsegment am Hinterrande dreieckig ausgeschnitten, vor dem Ausschnitt schmal aber tief längsgefurcht; das 6te Segment ist hinten seicht ausgerandet, in der Mitte der ganzen Länge nach nicht breit und nicht sehr tief eingedrückt; auch das 5te und 4te Segment zeigen in der Mitte, das erstere einen

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breiteren und deutlicheren, das letztere einen schmäleren und seichteren Quereindruck.

Von Herrn Akinin aus Taschkent erhalten.

Ich habe mir erlaubt, die neue Art dem hervorragenden Kenner der Kurzflügler, Herrn Fauvel in Caen, zu widmen, als Beweis meiner Hochachtung für seine wissenschaftlichen Arbeiten und als Zeichen meiner Dankbarkeit für seine freundliche und uneigennützige Unterstützung meiner staphylinologischen Bestrebungen.

Stenus longipennis n. sp.

Plumbeo-niger, subopacus, densius breviter albido-pubescens, antennis tarsisque elongatis gracillimis, capite elytris multo angustiore, fronte subdepressa, late obsoleteque bisulcata, thorace oblongo medio brevius canaliculato elytris dimidio angustiore, his thorace plus dimidio longioribus, dorso longitudinaliter torosis; capite thoraceque creberrime subtiliter, elytris abdomineque marginato fortius minus confertim punctatis; tarsis articulo 4° *simplici.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *Latet.*

Die eigenthümliche neue Art, welche namentlich durch ihre sehr langen und breiten Flügeldecken ausgezeichnet ist, gehört zwar ihrer einfachen Tarsen wegen in die erste Gruppe Erichson's neben *St. incanus*, bildet in derselben aber, gleichwie *St. alpicola*, ein aberrantes Glied und hat seine nächsten Verwandten, *St. subaeneus* etc., in der Sect. II A. Erichson's. Sie ist schwarz mit Bleiglanz, welcher jedoch durch die kurze, weifsgraue Behaarung und Punktirung bedeutend herabgemindert ist, oben wenig gewölbt, auf Kopf und Halsschild dicht und ziemlich fein, auf den Flügeldecken und dem Hinterleib kräftiger und weniger gedrängt punktirt. Der Kopf ist viel schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als das Halsschild, die Stirn leicht niedergedrückt mit 2 breiten, seichten Furchen, deren breiter Zwischenraum kaum etwas erhaben ist. Die Taster sind schwarz. Die Fühler sind lang und schlank, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, alle Glieder, auch die der Keule, sehr gestreckt, das 4te nur halb so lang als das 3te. Das Halsschild ist etwas länger als breit, hinten fast nur halb so breit als die Flügeldecken, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten vorn sanft gerundet, nach hinten wenig mehr als nach vorn verengt, etwas vor der Mitte am breitesten, oben schwach gewölbt, in der Mitte von einer schmalen, aber tiefen, vorn und hinten plötzlich abgekürzten Längsrinne durchzogen, neben derselben in der Mitte etwas weniger dicht, an den Seiten äufserst dicht runzelig

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zusammenfliefsend punktirt. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, gleichbreit, an den Seiten und hinten gerade, oben wenig gewölbt, etwas kräftiger und weniger dicht als das Halsschild punktirt, auf dem Rücken beiderseits der Naht, besonders vorn, leicht beulenförmig aufgetrieben. Der Hinterleib ist vorn bedeutend schmäler als der Hinterrand der Flügeldecken, nach hinten allmählig schwach verengt, an den Seiten breit gerandet, oben an der Basis der vorderen Segmente ohne deutliche Kiellinie, so dicht aber etwas feiner als die Flügeldecken punktirt. Die einfarbig schwarzen Beine sind schlank, die Tarsen dünn und langgestreckt, ihr 4tes Glied einfach, an den Hintertarsen das erste Glied etwas länger als das Klauenglied.

Es liegt mir nur ein einziges ♀ vor, welches von Leder in Turcmenien gefunden wurde.

Bledius Akinini n. sp.

Niger, thorace rufo, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, his suturam secus leviter infuscatis; capite thoraceque tenuissime canaliculato parce subtiliter punctato alutaceis, opacis, elytris thorace plus sesqui longioribus crebre subtiliter punctatis. — Long. 2 lin.

Diese Art ist dem *Bl. atricapillus* am nächsten verwandt, aber doppelt so grofs, auf Kopf und Halsschild ganz matt, das Halsschild ist heller gefärbt und noch feiner punktirt und die Augen sind gröfser und stärker vorstehend. Der Körper ist gestreckt, ziemlich gleichbreit, schwarz, das Halsschild und die Fühler röthlichbraun, die Fühlerbasis, die Beine und die Flügeldecken hellgelb, letztere mit dunklerem Anflug beiderseits neben der Naht; die Pubescenz ist auf Kopf, Halsschild und Hinterleib äufserst sparsam und kurz, fast borstenförmig, auf den Flügeldecken etwas länger anliegend und dichter. Der Kopf ist mit den Augen so breit als das Halsschild, diese sehr grofs, halbkugelig vorstehend, die Stirn ziemlich flach, ohne alle Eindrücke, zwischen den Augen kaum deutlich punktirt, viel gröber als bei *atricapillus* lederartig gewirkt, ganz matt; der Mund und die Taster sind rothgelb, die Mandibeln kastanienbraun, an der Basis und Spitze schwarz, kräftig, ziemlich gebogen, vorn scharf zugespitzt, innen beiderseits mit einem einzigen Zahne bewaffnet, während die rechte Mandibel bei *Bl. atricapillus* zwei stumpfe Zähnchen zeigt. Die Fühler sind hell rothbraun, an der Basis rothgelb, etwas länger als der Kopf, vom 7ten Gliede an entschieden verdickt, ihr 3tes Glied fast um die Hälfte kürzer und schmäler als das 2te. Das Halsschild ist ganz und gar wie bei

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bl. atricapillus geformt, im Grunde wie der Kopf fein lederartig gerunzelt, durchaus matt, noch sparsamer und feiner als bei der verglichenen Art punktirt, mit einer feinen Längslinie in der Mitte, hell rothbraun mit einem schmalen dunkleren Anflug in der Mitte. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger und etwas breiter als das Halsschild, hinten einzeln bogenförmig abgerundet und in der Mitte des Hinterrandes gemeinschaftlich tief ausgeschnitten, nicht fast gerade abgeschnitten wie bei *Bl. atricapillus*; oben sind sie leicht gewölbt, dicht und ziemlich fein punktirt und anliegend grau behaart, von der besprochenen Färbung. Der Hinterleib ist gleichbreit, äufserst sparsam, ziemlich fein punktirt. Die Beine sind hellgelb.

Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich hervor.

Wenige Exemplare, bei Kasalinsk gesammelt. Von Herrn Akinin erhalten und ihm zu Ehren benannt.

Homalium Balassogloi n. p.

Nigrum, opacum, elytris nigro-fuscis, pedibus testaceis; capite thoraceque crebre subtiliter punctatis, illo anterius fere laevi, posterius punctis duobus profundis ornato, hoc lateribus subrecto, foveis duabus dorsalibus oblongis tertiaque antica intermedia impresso; elytris thorace duplo longioribus omnium confertissime rugulose minus subtiliter punctatis, punctis anterius subseriatis. — Long. 1 lin.

Von der Gröfse des *Hom. oxyacanthae*, den kleinsten Exemplaren des *Hom. caesum* sehr ähnlich, aber dunkler gefärbt, mit einfarbig schwarzen Fühlern, noch weniger glänzend und noch flacher, auf Kopf und Halsschild feiner und weniger dicht, nicht runzelig, auf den Flügeldecken viel gedrängter, zusammenfliefsend, vorn leicht reihig punktirt. Im Uebrigen ist die Aehnlichkeit zwischen beiden Arten so grofs, dafs es genügen möge, auf die unterscheidenden Merkmale aufmerksam zu machen. Der Kopf ist ganz wie bei *Hom. caesum* gebildet, aber nicht wie bei diesem dicht gedrängt, rauh und runzelig, sondern viel weniger dicht und ungleich feiner punktirt, von den Augen an nach vorn fast ganz glatt und, da die Oberfläche im Grunde äufserst fein lederartig gewirkt ist, ganz matt; an Stelle der beiden hinteren bis zur Scheitellinie reichenden Längsstriche des *Hom. caesum* stehen hier zwei tiefe, vom Hinterrand etwas entfernte punktförmige Grübchen; auch die beiden vorderen Eindrücke beiderseits der Fühlerbasis sind deutlicher und tiefer. Die Fühler sind im Ganzen und in der Form der einzelnen Glieder ganz und gar wie die des *Hom. caesum*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

werden aber gegen die Spitze zu nicht rostbraun, sondern sind einfarbig schwarz. Das Halsschild ist so breit als *Hom. caesum*, aber an den Seiten weniger gerundet, mehr geradlinig nach hinten verengt mit rechtwinkligen Hinterecken, der Seitenrand ist weniger breit abgesetzt und nicht heller gefärbt und gröber punktirt wie der übrige Theil der Scheibe; die Punktirung ist namentlich in und um die Gruben herum, aber auch auf der übrigen Oberfläche viel weniger dicht und rauh, die Gröfse und Stellung der Gruben selbst wie bei *Hom. caesum*. Dagegen sind die Flügeldecken etwas breiter und entschieden länger als bei der verglichenen Art, an den Seiten feiner gerandet, oben äufserst dicht, viel gedrängter und feiner, runzelig zusammenfliefsend punktirt, und die Punkte sind in der vorderen Hälfte hier und da in dichtstehende deutliche Längsreihen geordnet.

Mit *Hom. taschkentense*, das ich nicht kenne, kann die beschriebene Art nicht zusammenfallen, da bei jenem die Flügeldecken feiner als das Halsschild und hinten undeutlicher, also gerade in entgegengesetzter Weise punktirt sein sollen wie *Hom. Balossogloi*.

Es haben mir durch Herrn Akinin 3 Exemplare dieser Art vom See Issyk-Kul vorgelegen, von denen eins in meine Sammlung übergegangen ist. Ich habe mir erlaubt, dieselbe zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Balossoglo, zu benennen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 32_1888

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: Neue Staphylinen Central - Asiens. 49-67